

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

auf an den Mauern emporsteigenden Halbsäulen, welche Konstruktion sich im Presbyterium bei den Rippen des dasselbe überdeckenden Netzgewölbes wiederholen. Die Gewölbeline der Kirche ist ein sehr gedrückter Spitzbogen, die Anlage außerordentlich kühn in Bezug



Abb. 10. Grabstein des Veit von Zelking.

auf die Stärke der Widerlagspfeiler, da die Wölbung eigentlich in Form einer Tonne in Verbindung mit Schildern ausgeführt ist. Die Fenster . . . im Kirchenschiffe haben sehr schönes, gut erhaltenes Maßwerk (Abb. 11) mit 2 Pfosten, die Gewänder sind mit Hohlkehlen und Stab schön und reich profiliert. Dadurch, daß der Eingang in die Kirche auf die Seiten verteilt ist, hat sich für die Auflösung der Turmverbindung mit dem Musikchore das Motiv eines Mittelpfeilers in Anwendung bringen lassen, wodurch die Gewölbeline des Hauptschiffes und des Musikchores in einem guten Verhältnis zu jenem der Seitenschiffe stehen. Die beiden Eingangstüren sind sehr zierlich ausgeführt; die Musiktribüne, welche bis zum letzten Pfeilerpaar des Langhauses vorgeht und mittelst Gewölben mit demselben verbunden ist, hat in der Mitte des Hauptschiffes eine achtkantige Säule, welche den sonst zu breiten Mittelbogen teilt, an dessen Seite 2 Spitzbogen treten. Das Parapet des Chores ist nicht durchbrochen, aber durch vorgelegte Lisenen in kleine Felder geteilt. An der rückwärtigen Abschlußmauer befindet sich über dem Musikchore eine auf 6 Tragsteinen ruhende Empore (Abb. 15), deren Parapet in Felder geteilt ist. Die Tragsteine sind unter sich mit ansteigenden Kreuzgewölben verbunden, an den Durchkreuzungsstellen der Rippen sind kleine Schildchen angebracht. Zu dieser Empore gelangt man auf der zum Turm führenden Stiege. Der Turm ist der Fassade angebaut, mit einem Zwickeldache versehen. An den Langseiten und am Chorschlusse sind Strebepfeiler angebracht, auf denen noch besondere, von einem Pfeiler zum andern gespannte Bögen ruhen, die vielleicht den Zweck haben, den Druck des Gewölbes nach außen zu vermindern Noch sind die vielen Steinmetzzeichen (Abb. 16) zu erwähnen, die sich im Innern der Kirche an vielen Stellen finden.“¹⁾

Hier seien noch kurz die **jetzigen Einrichtungstücke** der Kirche außer dem Hochaltar angeführt:

- a) Zu den schönsten Skulpturen gehört der große Crucifixus (dient gegenwärtig zugleich als 12. Kreuzwegstation). Unter den Füßen ist die Jahreszahl 1497 ange-

¹⁾ Vielleicht wird bei der kunst-topographischen Aufnahme von Oberösterreich auch den Bauhütten Rechnung getragen. „Es wäre Gegenstand einer fachmännischen Untersuchung, den Einfluß der Regensburger und der Wiener Bauhütte auf die Bautätigkeit in Oberösterreich zu ermitteln; sicher ist dieselbe auch reich an ganz autochthonen Elementen.“ Oest.-ung. Monarchie, B. Oberösterreich, S. 223.